


**FMH**

Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte

Fédération des médecins suisses

Federazione dei medici svizzeri

Swiss Medical Association

## Medienmitteilung

Bern, 28. Februar 2007

# Nur Ärztinnen und Ärzte dürfen Rezepte ausstellen!

## Stellungnahme der FMH zu inakzeptablen, gefährlichen Vorschlägen der Apotheker

**Auch in sogenannten „Bagatellfällen“ sollen Apotheker keinesfalls Rezepte ausstellen dürfen – die Sicherheit der Patientinnen und Patienten wäre sonst ernsthaft gefährdet: Diese Stellungnahme der FMH hat mit grossem Nachdruck ihre Delegiertenversammlung verabschiedet, die heute in Bern tagt.**

Die Delegierten der FMH sind empört, ja schockiert über die Idee der Apotheker, in sogenannt „leichten Fällen“ selber Rezepte ausstellen zu wollen – und zwar aus folgenden Gründen:

Nur Ärztinnen und Ärzte verfügen über die langjährige Aus-, Weiter- und Fortbildung, die überhaupt zur Unterscheidung zwischen leichten und schweren Krankheitsfällen legitimiert. Würde ihre professionelle Diagnose umgangen, wäre die Sicherheit der Patientinnen und Patienten ernsthaft gefährdet. Auch eine Gate-Keeping-Funktion im Rahmen von Managed Care-Modellen ist eine ärztliche Tätigkeit, die höchsten medizinischen Ansprüchen genügen muss und keinesfalls von irgendwelchen anderen Berufsleuten ausgeübt werden darf.

Das Argument der Kosteneinsparung, das die Apotheker ins Feld führen, ist geradezu lächerlich: Bereits heute sind Medikamente für Bagatellfälle auch in den Apotheken ohne Rezept erhältlich – und werden vom Patienten bezahlt. Der Vorschlag der Apotheker zielt darauf ab, mehr Medikamente durch die obligatorische Grundversicherung bezahlen zu lassen – was wiederum die Krankenkassenprämien in die Höhe treiben würde. Zudem droht die Gefahr einer unnötigen Mengenausweitung.

Absolut unverständlich ist für die FMH ausserdem, dass sich das Bundesamt für Gesundheit dem Vorschlag der Apotheker nicht vehement widersetzt.

Auskunft: Daniel Lüthi, Leiter Kommunikation FMH, Tel. 031/ 359 11 50